Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 35

Artikel: Mein Lied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Lied.

Ich bin kein Kanser und kein König, Und habe deß nur wenig wenig, Was König oder Kanser hat. Allein dafür ist mir hienieden Auch mehr als Diadem und Staat — Mir ist Zufriedenheit beschieden.

Gewiß, ihr lieben Großen, gerne Necht gerne seh' ich eu're Sterne Und eurer breiten Bander Zier. Bin frensich nicht was ihr auf Erden, Und werde frensich nie was ihr, Doch bin ich, was ihr möchtet werden.

Das Geld ist eine schöne Sache! Aus mitleidsvollen Kreuzern mache Ich altes Kind vorzüglich viel. Je nun! Auch ohne Gold zu haben Kann man den Nächsten, ist es schwül, Mit einem Trunke Wassers laben.

And thuts so wohl, so wohl! zu lieben And lieb zu senn in Unschuldstrieben, And froh zu senn ben gutem Wein! Ach! muß ja nicht auch wider Willen Aus diesem seligen Verein Philantropie im Herzen quillen?

Allein noch mehr wie Wein und Liebe, Natur, noch mehr als beine Eriebe, Zuckt Tugend uns durch Mark und Bein, Sie ist! Sie ist! Ihr soll mein Leben, Es soll der Pflicht geheiligt senn. Was tommt, wird sich von selbst ergeben.

Mag immerhin nur seinen Sohnen Des Glückes Wonnelaut ertonen; Des werth zu senn, sen mein Gefühl. Dank Gott, für meine kleine Habe! Ich habe alles was ich will, Weil ich nur wünsche was ich habe.

Ich bin kein Kanser und kein König, Und habe nur des Geldes wenig, Und noch kein Mädchen hold und süß; Allein dafür ist mir hienieden Noch etwas mehr als alles dieß _ Mir ist Zufriedenheit beschieden.

Aussösung der letten Scharade. Die Maulschelle. Scharade.

Refer of the state of the state

Meine Ersten, große Schreyer, Meine Ersten legen Euch Allerschönste große Eper Die ihr könnet alsogleich Mit dem Zwenten sehen. An dem kleinen Zehen Nistet gern mein Ganzes sich, Plagt euch da gar jämmerlich.